

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	23/24 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Raumplanung	Zeitraum (von bis):	15.09.23 - 31.01.24
Land:	Frankreich	Stadt:	Paris
Universität:	EIVP Paris	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:		x			
Akademische Zufriedenheit:			x		
Zufriedenheit insgesamt:			x		

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Einschreibung verlief über das französische PEGASE-Portal, dort musste man seine Daten hinterlegen. In Frankreich muss man eine Haftpflichtversicherung nachweisen, das hat für ein paar Probleme gesorgt, da ich zum Zeitpunkt des Aufenthalts noch familienversichert war. Der Stundenplan war vorgegeben, da es sich im WiSe um ein spezielles Programm nur für international Studierende handelt.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Da Paris sehr teuer ist, hat mir die ERASMUS-Förderung sehr geholfen. Ich habe zusätzlich noch ein Social-Top-Up bekommen, musste aber auch einiges meiner finanziellen Reserven nutzen.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Bis auf die zuvor erwähnte Bestätigung über eine Haftpflichtversicherung brauchte ich keine außergewöhnlichen Dokumente.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Da alle Kurse im WiSe auf Englisch angeboten wurden, habe ich vorab keinen Französischsprachkurs gemacht. Für das alltägliche Leben ist es allerdings sinnvoll ein gutes Basiswissen zu haben. Man kommt auch mit Englisch zurecht, Französisch zu sprechen macht aber einiges leichter.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Zug aus Dortmund nach Paris durchgefahren, das war sehr entspannt und ich konnte auch zwei Koffer mitnehmen. Besondere Formalitäten musste ich nach der Ankunft nicht erledigen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus der EIVP ist sehr klein und übersichtlich. Ich hatte während meines Aufenthalts nur Veranstaltungen in einem einzigen Raum, deswegen bestand wenig Gefahr sich zu verlaufen. Die Ansprechpersonen vor Ort sind bemüht, haben allerdings in meinem Fall für viele Sachen relativ lang gebraucht. Es empfiehlt sich, sich frühzeitig um Dokumente etc. zu kümmern, um die längere Bearbeitungszeit auszugleichen.

Die Uni selbst verfügt über keine eigene Mensa, in der Nähe befinden sich aber zahlreiche Cafés, Bäckereien und sonstige gastronomische Angebote. Darüber hinaus befinden sich im Fachschaftsraum im Keller Mikrowellen zur freien Verfügung. Die Uni hat eine Kooperation mit der Mensa für die städtischen Mitarbeitenden, die sich im Zentrum neben dem Rathaus befindet. Diese Mensa bietet qualitativ hochwertiges Essen zu einem guten Preis. Vegetarische Gerichte sind aber leider nicht der Standard. Die Mensa lässt sich mit der Metro von der Uni aus innerhalb kurzer Zeit erreichen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Das Semester fand in meinem Fall mit nur 7 Studierenden statt und hatte deswegen Seminarcharakter, Vorlesungen wie man sie aus Dortmund kennt gab es dementsprechend nicht. Die Vorlesungen erfordern auch mehr Mitarbeit als in Dortmund.

Der Studienaufbau ist auch gewöhnungsbedürftig. Während meines Aufenthalts war keine Woche wie die andere, aber der Stundenplan für das gesamte Semester wurde am Anfang des Aufenthalts auf der "Hyperplanning"-Plattform veröffentlicht. Das hat die Planung erleichtert, einen richtigen Rhythmus gab es aber nicht.

Das Studium dort war sehr zeitintensiv, ich war eigentlich fast jeden Tag an der Uni und das auch für längere Zeit. Darüber hinaus gab es keine Klausuren, aber viele Abgaben über das gesamte Semester. Deswegen habe ich auch viel Zeit in der Stadtbibliothek (kostenlos, im Centre Pompidou) verbracht.

Dadurch dass in meinem Fall niemand Muttersprachler in Englisch war, war das Sprachniveau vollkommen in Ordnung. Man sollte sich allerdings mit der englischen Sprache wohlfühlen, da man auch des öfteren Referate halten muss.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Paris ist nicht für günstige Mieten bekannt, und das merkt man auch schnell. Es empfiehlt sich sehr früh mit der Suche zu beginnen. Ich habe mein Zimmer über Roomlala.fr gefunden. Ich würde empfehlen, sich im Vorhinein ein wenig mit den Arrondissements in Paris auseinanderzusetzen, um zu vermeiden, dass man in einem Stadtteil landet, in dem man sich nachts vielleicht nicht wohlfühlt. Es gibt auch das französische Wohngeld CAF, das ich allerdings nicht beantragt habe.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Unterhaltskosten sind ebenso wie die Miete deutlich höher als in Dortmund. Die Supermärkte bieten meistens eine solide Auswahl an, sind allerdings meistens relativ klein und führen wenige günstige Produkte. Gemüse kauft man am besten im Gemüseladen.

Freien Eintritt gibt es für EU-Bürger:innen unter 27 in den meisten Museen und vielen Sehenswürdigkeiten wie bspw. dem Arc de Triomphe. Falls möglich, würde ich immer empfehlen Tickets Online vorab zu kaufen, um sich die Warteschlangen zu ersparen.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Mit der Metro kommt man in Paris gut von A nach B. Mit einer Immatrikulationsbescheinigung lässt sich ein Navigo Imagine R Pass beantragen, mit dem man durch die gesamte Ile-de-France reisen kann. Diesen kann man monatsweise kaufen. Ich habe mich für das Jahresticket entschieden, das deutlich günstiger ist, und es am Ende meines Aufenthalts mit einer Bescheinigung der Uni über das Ende meines Studiums vor Ort gekündigt.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die beste Möglichkeit Kontakte mit den Studierenden vor Ort zu knüpfen war eine Veranstaltung namens "Après Biere" der Fachschaft. Dort gab es die Möglichkeit einmal in der Woche nach der Uni mit vielen Studierenden ein paar Bier zu trinken und sich zu unterhalten.
An der Uni gab es auch ein Patenprogramm, allerdings habe ich meinen Paten kein einziges Mal zu Gesicht bekommen.
Die Fachschaft der Uni bietet auch einige Sportmöglichkeiten an.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Bars und Clubs sind in Paris relativ teuer, es gibt aber auch einige günstige, die man aber suchen muss. Bei gutem Wetter lässt sich ein Abend auch gut draußen verbringen, im Winter ist das logischerweise eher schwierig. In Paris gibt es aber auch zahlreiche kostenlose Konzerte, die auf verschiedenen Internetseiten aufgelistet werden.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Meine Krankenversicherung habe ich nicht in Anspruch nehmen müssen, aber ich habe im Vorhinein mit meinem Anbieter gesprochen und mich abgesichert, dass ich auch im Ausland behandelt werden würde. Meine Debit- und Kreditkarte habe ich ganz normal nutzen können.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!